



Der Gemeindebrief

St. Nicolai Boldixum • Herbst 2026



98 Prozent

Vor längerer Zeit – nicht hier auf Föhr – sagte ein Sohn bei einem Beerdigungsgespräch über seinen Vater einen Satz, den ich nicht vergessen habe. Er beschrieb ihn als einen „98-Prozent-Mann“. Sein Vater sei handwerklich ausgesprochen begabt gewesen. Aber fast nichts habe er ganz fertigbekommen. Irgendwo fehlte immer noch die letzte Leiste oder der letzte Anstrich.

Es war ein heiterer Moment, wir mussten lachen. Heute denke ich: Sind wir nicht alle irgendwie 98-Prozent-Menschen?

Bei jedem von uns bleibt etwas unvollendet. Ein Brief, den wir längst hätten schreiben sollen. Eine Entschuldigung. Ein Traum, der noch nie verwirklicht wurde. Eine Idee, die noch in uns schlummert. Vieles gelingt uns im Leben, aber selten wird alles ganz fertig.

Unsere Zeit tut sich damit schwer. Wir mögen die Perfektion. Alles soll rund sein, durchdacht, fehlerfrei und möglichst lückenlos. Schnell hört man dann den Satz: „Das darf doch nicht passieren!“ Ich gestehe: Dieser Satz ist für mich oft geradezu die Hölle. Natürlich gibt es Dinge, die nicht passieren dürfen – Gewalt, Unrecht, Gleichgültigkeit gegenüber dem Leid anderer. Aber häufig meinen wir etwas anderes. Wir meinen menschliche Begrenztheit. Wir meinen Fehler, Versäumnisse, Unzulänglichkeiten. Ein Wort wird missverstanden, ein Name falsch gesagt, ein Mensch wird

übersehen. Und sofort steht der Satz im Raum: „Das darf doch nicht passieren!“ Doch wo Menschen miteinander leben und arbeiten, da geschieht genau das: Wir übersehen, missverstehen, vergessen, irren uns. Gerade deshalb leben wir als Christinnen und Christen von etwas, das größer ist als unsere Perfektion – von Gnade und Vergebung.

Dabei ist die Bibel erstaunlich barmherzig. Sie erzählt keine Heldengeschichten vollkommener Menschen. Abraham kann sich nicht mit Lot vertragen; sie müssen getrennte Wege gehen. Mose, der selbst einen Mord auf dem Kerbholz hat, führt sein Volk durch die Wüste, betritt aber das gelobte Land nicht. David bleibt eine gebrochene Gestalt. Petrus verspricht viel und scheitert doch immer wieder. Paulus schreibt nicht: „Ich habe alles erreicht“, sondern: „Ich jage ihm nach.“

Und die Kirche? Auch sie ist niemals fertig. Die Reformatoren haben dafür einen schönen Gedanken geprägt, der später in den Satz gefasst wurde: *Ecclesia semper reformanda* – die Kirche ist eine, die sich immer neu reformiert, immer neu verändert, immer neu auf Gottes Wort hört. Die Kirche ist kein fertiges, abgeschlossenes oder vollendetes Projekt. Sie wird von Menschen gestaltet und ist deshalb nicht fehlerfreier als andere menschliche Gemeinschaften. Sie ist eine Weggemeinschaft von Menschen, die glauben, hoffen, zweifeln, schuldig werden, Verge-

bung empfangen und immer wieder neu beginnen.

Letztlich gehört das Unvollendete sogar zum Wesen des Glaubens, harren wir doch erst einer Welt, die einst vollendet wird. Wir müssen die Welt nicht vollenden, aber wir dürfen an ihr mitbauen und sie immer ein Stück weit verbessern.

Und auf dem Unvollendeten, ja Vorläufigen, liegt sogar ein besonderer Segen. Denn das Unvollendete hält uns offen. Es bewahrt uns vor der Illusion, alles im Griff zu haben. Es erinnert uns daran, dass wir einander brauchen. Und es lässt Raum für Gott, der noch nicht aufgehört hat, an uns zu arbeiten.

Am Ende aller Trauerfeiern spreche ich unter anderem immer einen Satz, der mir

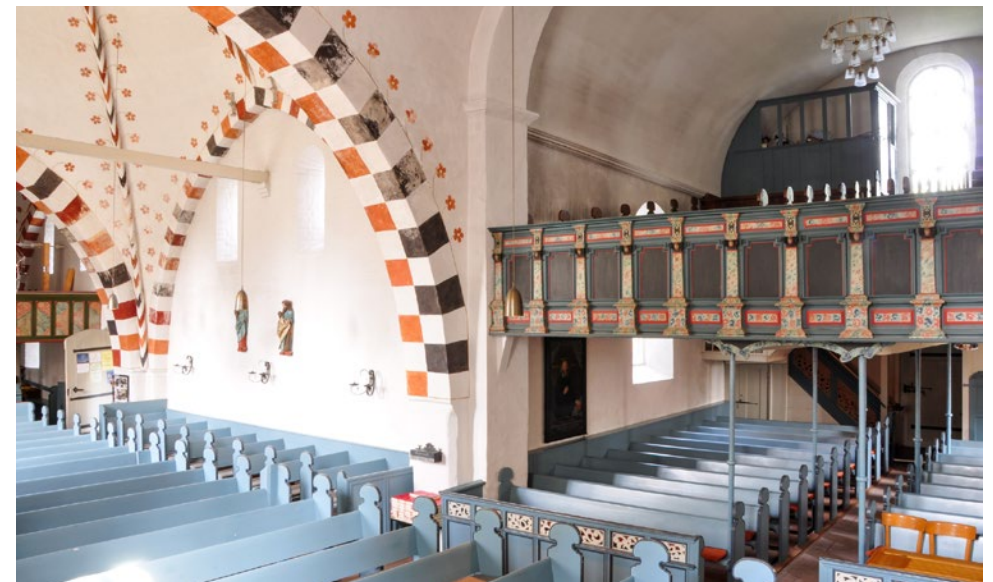
sehr lieb geworden ist. Er lautet: „Und was unvollendet geblieben ist, führe Gott zum Guten.“

Eigentlich ist das nicht nur ein Satz für das Ende des Lebens. Vielleicht dürfen wir ihn schon heute über uns selbst sprechen. Über unsere Familien, über unsere Arbeit, über unsere Gemeinde und über unsere Kirche.

Denn wir leben nicht aus der Vollkommenheit unserer Werke, sondern aus der Gnade Gottes.

Es genügt, mit ganzem Herzen die 98 Prozent zu leben, die uns möglich sind – und die letzten zwei Prozent (es dürfen auch drei sein) vertrauensvoll in Gottes Hände zu legen.

Ihr Pastor Lars Olaf Aue



Unsere Kirchengemeinde vor wichtigen Entscheidungen

Liebe Gemeindeglieder,

Kirche verändert sich. Das ist zunächst keine schlechte Nachricht. Im Gegenteil: Die Kirche hat sich seit fast zweitausend Jahren immer wieder verändert. Sie hat Kriege, gesellschaftliche Umbrüche und tiefgreifende Veränderungen des Lebensalltags erlebt. Sie hat neue Wege gefunden, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, und dabei zugleich an ihrem Kern festgehalten.

Auch unsere Kirchengemeinde St. Nicolai auf Föhr steht derzeit vor Veränderungen.

Der Kirchengemeinderat hat sich in den vergangenen Monaten intensiv mit der Haushaltsplanung für das Jahr 2026 beschäftigt. Gemeinsam mit dem Kirchenkreis mussten wir feststellen, dass sich unsere Gemeinde in einer finanziell angespannten Lage befindet. Trotz erster Einsparungen und Anpassungen bleibt für das Jahr 2026 ein Defizit von etwa 50.000 Euro bestehen, das nur über die Entnahme aus den Rücklagen ausgeglichen werden kann. Es liegt nahe, dass wir das nicht unbegrenzt tun können!

Ein wesentlicher Grund liegt außerhalb unseres unmittelbaren Einflusses. Unsere Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten tiefgreifend verändert. Viele Menschen haben die Kirche verlassen oder fühlen sich ihr deutlich weniger

verbunden als frühere Generationen. Die Folge ist klar: Der Kirche insgesamt und damit auch den einzelnen Kirchengemeinden stehen deutlich weniger Mittel aus Kirchensteuern zur Verfügung.

Diese Entwicklung schmerzt uns. Denn die Kirche hat unser Land und unsere Gesellschaft über Jahrhunderte mitgeprägt: in Bildung und Kultur, in der Sorge für Kranke und Bedürftige, in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, in der Begleitung von Menschen an den Wendepunkten des Lebens und nicht zuletzt durch die Verkündigung des Evangeliums. Wir erleben jeden Tag, wie viel Gutes durch kirchliches Engagement geschieht – oft leise, selbstverständlich und weitgehend unbeachtet. Und andererseits hat ein großer Teil der Gesellschaft entschieden, dass sie die Arbeit der Kirche nicht mehr unterstützen will.

Zugleich erleben wir immer wieder einen bemerkenswerten Widerspruch. Viele Menschen wünschen sich, dass die Kirche auch künftig da ist:

mit offenen Kirchen, festlichen Gottesdiensten, Kirchenmusik, Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit, Begleitung in Krisen, Taufen, Trauungen und Bestattungen. Und das ist verständlich. Aber all dies fällt nicht vom Himmel. Kirche lebt von Menschen, die sich mit ihren Gaben,

ihrer Zeit, ihrem Gebet und auch ihren finanziellen Beiträgen einbringen.

Es wird daher nicht möglich sein, dass immer weniger Menschen die Kirche tragen und zugleich alles unverändert bleibt. Weniger Mittel werden auf Dauer auch Veränderungen nach sich ziehen. Diese Einsicht mag schmerzen. Aber sie gehört zur Wahrheit unserer Situation.

Hinzu kommt, dass viele Kirchengemeinden in den vergangenen Jahren aufgrund der Umstellung der Buchhaltung ihre tatsächliche finanzielle Lage nur eingeschränkt überblicken konnten und gewissermaßen im Blindflug unterwegs waren. Erst nach und nach wird deutlich, wie tiefgreifend die Veränderungen tatsächlich sind.

Viele Menschen unterstützen die Arbeit unserer Kirchengemeinde erfreulicherweise mit Spenden und Kollekten. Dafür sind wir sehr dankbar. Diese Unterstützung ist jedoch freiwillig und schwankt von Jahr zu Jahr. Sie kann die sinkenden Einnahmen nicht dauerhaft ausgleichen. Als Kirchengemeinderat sind wir von Ihnen gewählt worden, um Verantwortung zu übernehmen – nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft unserer Gemeinde. Wir dürfen nicht auf Kosten der kommenden Generationen leben. Unsere Rücklagen sind nicht dazu da, dauerhaft Defizite im laufenden Betrieb auszugleichen. Wenn wir sie dafür aufbrauchen, sind sie irgendwann erschöpft.

Das bedeutet ausdrücklich nicht, dass in der Vergangenheit etwas falsch gemacht worden wäre. Im Gegenteil: Vieles von

dem, was unsere Gemeinde ausmacht, ist gut, sinnvoll und segensreich. Die Gottesdienste und Andachten, die Kirchenmusik, die Chöre, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die zahlreichen Gruppen und Kreise, unsere Konzerte, die Seniorenarbeit und die offenen Angebote für Einheimische und Gäste – all das trägt dazu bei, dass St. Nicolai ein lebendiger Ort des Glaubens und der Begegnung ist.

Aber auch gute und sinnvolle Arbeit muss sich künftig stärker an den vorhandenen Möglichkeiten orientieren.

Tatsächlich hat sich der Kirchengemeinderat inzwischen einen ganzen Samstag Zeit genommen, um die Zahlen gründlich zu analysieren, Zusammenhänge zu verstehen und erste Überlegungen für die kommenden Jahre anzustellen. Eines wurde dabei schnell deutlich: Patentlösungen gibt es nicht. Niemand von uns hat den einen Schlüssel in der Hand, mit dem sich diese Entwicklung von heute auf morgen umkehren ließe.

Leider müssen wir Ihnen deshalb auch sagen: Das Thema Finanzen wird uns nicht nur in diesem Jahr beschäftigen. Nach den derzeitigen Prognosen ist vielmehr damit zu rechnen, dass sich die Situation in den Jahren 2027 und 2028 weiter verschärfen wird. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass die Zuweisungen des Kirchenkreises nochmals um ca. 30 Prozent sinken könnten. Für unsere Kirchengemeinde entspräche das einem weiteren Rückgang von deutlich über 35.000 Euro jährlich.

Deshalb werden wir an zwei Stellen ansetzen müssen.

Zum einen werden wir unsere Ausgaben reduzieren müssen. Das wird nahezu alle Bereiche unserer Gemeindearbeit betreffen. Wir werden jede Ausgabe daraufhin prüfen müssen, ob sie notwendig, sinnvoll und dauerhaft finanzierbar ist. Das betrifft beispielsweise unsere Gebäude und deren Energieverbrauch (z. B. Heizkosten), Veröffentlichungen und Druckkosten, Vertretungsregelungen und viele andere Bereiche. Nicht überall werden Einsparungen möglich sein – aber überall werden wir genau hinschauen müssen. Zum anderen müssen wir die Einnahmeseite stärken. Dazu gehören neue Formen des Fundraisings, zusätzliche Spendenmöglichkeiten, die Gewinnung weiterer Fördermittel und die Frage, wie wir unsere Gebäude und unsere vorhandenen Möglichkeiten künftig so nutzen können, dass sie unsere Gemeindearbeit langfristig sichern helfen. Auch hier stehen wir erst am Anfang eines längeren Prozesses.

Zwei Dinge stehen für uns bereits heute fest.

Erstens: Wir werden es nicht allen recht machen können. Was auch immer wir entscheiden, manches wird Menschen enttäuschen oder verärgern. Das verstehen wir. Denn viele Traditionen und Angebote sind lieb geworden und mit persönlichen Erinnerungen verbunden.

Zweitens: Wir können nicht weitermachen wie bisher. Wir dürfen als Kirche nicht auf Kosten der kommenden Generationen leben und unsere Rücklagen

dauerhaft aufbrauchen, nur damit sich möglichst nichts verändert. Traditionen sind wertvoll. Aber sie allein können kein Haushaltskonzept ersetzen.

Wir bedauern sehr, dass wir derzeit so häufig über Geld sprechen müssen. Lieber würden wir Ihnen im Gemeindebrief ausschließlich von Gottesdiensten, Konzerten, Kindern, Musik, Glauben und Gemeinschaft erzählen. Doch zur Verantwortung eines Kirchengemeinderates gehört es auch, unangenehme Wahrheiten offen anzusprechen. Wir möchten Sie frühzeitig mitnehmen, statt irgendwann fertige Entscheidungen präsentieren zu müssen.

Bei all unseren Überlegungen steht eines für uns allerdings ebenso fest: Im Mittelpunkt unserer Arbeit sollen auch künftig die Menschen und die Verkündigung des Evangeliums stehen.

Die Kirche ist nicht zuerst eine Organisation zur Verwaltung von Gebäuden und Finanzen. Sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, die gemeinsam Gottesdienst feiern, beten, singen, füreinander da sind und nach Orientierung für ihr Leben suchen.

Deshalb möchten wir an dem festhalten, was Menschen unmittelbar stärkt und erreicht: an lebendigen Gottesdiensten und Andachten, an der Seelsorge und den Amtshandlungen, an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, an der Kirchenmusik, an den vielfältigen Begegnungsmöglichkeiten unserer Gemeinde und an einer offenen Kirche für Einheimische und Gäste.

Unser Ziel ist nicht das Sparen um des Sparens willen. Unser Ziel ist es, die Grundlagen dafür zu schaffen, dass es auch in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren auf Föhr noch eine lebendige Kirchengemeinde St. Nicolai gibt – mit Gottesdiensten, Kirchenmusik, Seelsorge, Kinder- und Jugendarbeit und einer offenen Kirche für alle Menschen.

Leicht wird dieser Weg nicht werden. Die Leitung einer Kirchengemeinde in einer solchen Situation ist keine vergnügungssteuerpflichtige Aufgabe. Umso dankbarer sind wir für das große Engagement unserer Haupt- und Ehrenamtlichen und für alle, die bereit sind, diesen Weg mitzugehen.

Wir möchten Sie deshalb herzlich um Ihr Verständnis, Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung bitten – im Gebet, mit Ihren Ideen, mit Ihrer Zeit und dort, wo es möglich ist, auch finanziell. Denn diese Aufgabe kann der Kirchengemeinderat nicht allein bewältigen. Sie ist eine gemeinsame Aufgabe unserer ganzen Gemeinde.

Denn eines hat sich trotz aller Veränderungen nicht geändert: Kirche lebt von Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg machen und darauf vertrauen, dass Gott seine Kirche auch in neuen Zeiten nicht verlässt.

*Ihr Kirchengemeinderat
St. Nicolai auf Föhr*

Spenden – jetzt auch mit Karte oder Smartphone

An vielen Stellen unseres Gemeindebriefes ist von Veränderungen die Rede. Und wir wissen, dass das nicht jedem gefällt. Wir können uns dem aber nicht entziehen! Manches wird in Zukunft anders werden müssen, manches werden wir neu denken und manches auch neu organisieren. Dabei bleibt eines unverändert: Kirche lebt von Menschen, die sie mittragen – ideell, praktisch und auch finanziell.

Deshalb gehen wir in St. Nicolai nun auch bei den Spenden neue Wege.

Zusätzlich – und wirklich nur zusätzlich – besteht ab sofort die Möglichkeit, un-

sere Kirchengemeinde auch bargeldlos zu unterstützen. Bei vielen Veranstaltungen finden Sie künftig ein SumUp-Spendenterminal. Dort können Sie ganz unkompliziert mit Ihrer EC- oder Kreditkarte, mit dem Smartphone oder der Smartwatch spenden.

Warum machen wir das?

Nicht selten hören wir nach einem Gottesdienst oder Konzert den Satz: „Ich hätte gern etwas gegeben, hatte aber kein Bargeld dabei.“

Genau hier setzt das neue Angebot an. Wer die Arbeit unserer Kirchengemeinde

unterstützen möchte, soll dies auch dann tun können, wenn das Portemonnaie gerade keine Münzen oder Scheine enthält. Dabei ist uns eines wichtig: Das neue System ersetzt weder die Kollekte noch die klassische Spende. Wir freuen uns weiterhin über jede Münze und jeden Geldschein in unseren Kollektenbeuteln und Opferstöcken. Die bargeldlose Spende ist lediglich eine zusätzliche Möglichkeit, unsere Arbeit zu unterstützen. Und jede Unterstützung hilft. Spenden und Kollekten ermöglichen vieles von dem, was unsere Kirchengemeinde ausmacht: Gottesdienste und Kirchenmusik, die Arbeit mit Kindern und

Jugendlichen, offene Kirchen, Seelsorge, Veranstaltungen und Begegnungsmöglichkeiten für Einheimische und Gäste. Sie helfen mit, dass St. Nicolai auch in Zukunft ein lebendiger Ort des Glaubens und der Gemeinschaft auf unserer Insel bleibt.

Kirche lebt von Menschen, die sich einbringen. Mit ihren Gaben. Mit ihrer Zeit. Mit ihrem Gebet. Und manchmal eben auch mit einem kleinen Betrag, der ganz unkompliziert per Karte oder Smartphone gegeben wird.

*Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!*

6. bis 8. November 2026

Ein Wochenende wie in Taizé

Im vergangenen Jahr haben wir zum ersten Mal zu einem „Wochenende wie in Taizé“ eingeladen. Die Resonanz war erfreulich groß. Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die besondere Mischung aus Gesang, Stille, Gebet und Gemeinschaft als wohltuend und stärkend erlebt. Für manche war es eine neue Erfahrung, für andere eine Erinnerung an eigene Aufenthalte in Taizé. Die vielen positiven Rückmeldungen haben uns ermutigt, dieses Angebot fortzusetzen. Dazu kommt in diesem Jahr noch eine besondere Freude: Im Sommer sind wir mit neun Jugendlichen aus unserer Kirchengemeinde nach Taizé in Burgund ge-

fahren. Sie haben dort eine Woche lang den Alltag der ökumenischen Gemeinschaft miterlebt – mit den täglichen Gebeten, den Bibelarbeiten und der internationalen Gemeinschaft vieler junger Menschen aus aller Welt.

Umso mehr freuen wir uns, vom 6. bis 8. November 2026 erneut zu einem Wochenende „wie in Taizé“ einzuladen.

Freitag 6. November

Den Auftakt bildet um 19.00 Uhr eine Taizé-Andacht in der Kapelle „Lütte Kark“. Bereits um 18.15 Uhr sind alle eingeladen, die Lieder des Wochenendes gemeinsam einzusingen. Nach der An-

dacht klingt der Abend bei einem Glas Wein und guten Gesprächen aus – ganz ähnlich wie im „Oyak“, dem Begegnungsort in Taizé.

Samstag, 7. November

Der Samstag folgt dem bewährten Rhythmus der Gemeinschaft von Taizé: Gebetszeiten in der Kapelle wechseln sich ab mit Bibelarbeit, Zeiten der Stille, Gesprächen und gemeinsamer Begegnung. Die Andachten und das Einsingen der Lieder finden in der Lütten Kark statt, die übrigen Veranstaltungen im Gemeindehaus in der St.-Nicolai-Straße 10 in Wyk. Den Abschluss des Tages bildet in diesem Jahr eine kleine Osternacht – ein Gottesdienst mit Kerzenlicht, Liedern und der Botschaft von der Hoffnung, die stärker ist als die Dunkelheit.

Sonntag 8. November

Den Schlusspunkt setzt am Sonntag, um 10.00 Uhr ein festlicher Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls in der St. Nicolai-Kirche in Wyk. Wie das ganze Wochenende wird auch dieser Gottesdienst von den Liedern aus Taizé geprägt sein.

Eingeladen sind Menschen jeden Alters – ganz gleich, ob sie Taizé bereits kennen oder zum ersten Mal entdecken möchten. Man kann das ganze Wochenende mitgehen oder auch nur einzelne Teile besuchen. Gemeinsam wollen wir uns Zeit nehmen für das, was im Alltag oft zu kurz kommt: für das Hören, das Singen, das Schweigen und die Begegnung mit Gott und miteinander.



The Chambers – Die Virtuosen aus Köln



Sie müssen keine Weltreise unternehmen, um das Klassikkonzert eines Weltklasse-Orchesters zu hören.

Die vom Meisterviolinisten Artiom Kononov handverlesenen Musiker, die aus verschiedensten Ländern abstammend heute alle in Köln ansässig sind, treten seit dem Jahr 2015 unter dem Namen „The Chambers – die Virtuosen aus Köln“ auf. Der Kontrast zwischen virtuos gespielten klassischen Originalwerken, Hits aus Film- und Popmusik sowie eigenen Arrangements von Werken, die ursprünglich für sinfonische Besetzung komponiert wurden, ist das Markenzeichen des Kammerensembles.

Kononovs Arrangements gestatten dem einzelnen Musiker, sein Können zur vollen Entfaltung zu bringen - in einen brillant gespielten harmonischen Zusammenklang dieses einzigartigen, kleinen Orchesters. Die Panflöte, virtuos gespielt von dem Rumänen Ion Malcoci, verleiht den Konzerten eine zauberhafte Klang-

farbe, besonderen Charakter und unverwechselbaren Sound. Neben der musikalischen Leitung als Konzertmeister besticht Kononov durch seine furiosen Interpretationen im Violinenspiel.

Die geniale Abwechslung innerhalb der einzelnen Werke und die ungewöhnliche Zusammenstellung der Programme vereinen sich zu einem musikalischen Feuerwerk klassischer Kompositionen, das den Zuhörer erstaunen lässt. Eigene Arrangements z.B. von Queen, den Beatles, Ennio Morricone oder John Williams werden zu einem virtuoson Gesamtvertrag und bieten einen unverwechselbaren Hörgenuss.

The Chambers haben es sich zur Aufgabe gemacht, den musikalischen Horizont des gängigen klassischen Vortrages mit Elementen der Weltmusik zu erweitern - wobei die raffinierten, eigenen Arrangements auch bei fachlich versierten Zuhörern Aufsehen erregen.

Termin

Samstag, 3. Oktober
17:00 Uhr

Ort:

St. Nicolai Kirche, Boldixum

Eintritt

VVK 32 €; Abendkasse 37 €

Mitmachkonzert in der Lütte Kark

Musik verbindet



Am Donnerstag, den 24. September, um 17:00 Uhr öffnet die Lütte Kark in Wyk auf Föhr ihre Türen für einen besonderen musikalischen Nachmittag.

Beim Mitmachkonzert sind alle herzlich willkommen, selbst mitzuspielen und gemeinsam Musik zu erleben. Ob Geige, Flöte, Trompete, Gitarre, Akkordeon oder ein anderes Instrument – alle Instrumente und Stimmen sind willkommen.

Dabei steht nicht die Perfektion im Vordergrund, sondern die Freude am gemeinsamen Musizieren. Jeder bringt das ein, was er kann und gerne spielen möchte. Das Konzert lebt von der Vielfalt der Teilnehmer und der gemeinsamen Begeisterung für Musik.

Zur Vorbereitung wird um eine Voranmeldung bis Montag, den 21. September, per E-Mail an Kirchenmusiker Nicolai Himmel gebeten: so können die Beiträge koordiniert werden.

Ein besonderes Highlight wird ein gemeinsames Abschiedslied sein, das allen angemeldeten Musikerinnen und Musikern vorab per E-Mail zugeschickt wird. Dieses Stück wird dann am Ende des

Konzerts gemeinsam in der Lütte Kark erklingen.

Eingeladen sind Menschen jeden Alters – erfahrene Musikerinnen und Musiker ebenso wie diejenigen, die einfach Freude daran haben, ihr Instrument in Gemeinschaft erklingen zu lassen. In der Lütten Kark sind ein Flügel und eine Orgel vorhanden, die zu diesem Anlass gerne genutzt werden dürfen.

Das Mitmachkonzert verspricht einen abwechslungsreichen Nachmittag voller Musik, Begegnungen und gemeinsamer Klingerlebnisse.

Mittmachkonzert

Donnerstag, 24. September
17:00 Uhr

Ort:

Lütte Kark, Wyk auf Föhr

Anmeldung

bis Montag, 21. September,
per E-Mail an Kirchenmusiker
Nicolai Himmel:
nicolai.himmel@kirche-nf.de



Warum wir so Gottesdienst feiern

Seit einigen Wochen liegt in unserer St. Nicolai-Kirche ein neues Liturgieheft aus. Neu ist dabei vor allem die Form: übersichtlich gestaltet, mit Noten, Antworten und Erläuterungen. Neu ist aber keineswegs der Gottesdienst selbst.

Denn wer schon länger in St. Nicolai zu Hause ist, wird vieles darin wiedererkennen. Die gesungenen Wechselrufe zwischen Liturg und Gemeinde, das Psalmgebet, das „Herr, erbarme dich“, das „Ehre sei Gott in der Höhe“, das Glaubensbekenntnis und die Feier des Heiligen Abendmahls gehören seit langer Zeit zum geistlichen Leben unserer Gemeinde. Generell haben wir in St. Nicolai den lutherischen Gottesdienst, wie er über Jahrhunderte gewachsen ist, stets besonders gepflegt. Das neue Heft möchte daher nichts Neues einführen. Es möchte helfen, einen alten Schatz bewusster zu entdecken und zum aktiven Mitfeiern einzuladen.

Natürlich ist auch bei uns nicht alles immer gleich geblieben. In den vergangenen Jahren hat die Feier des Heiligen Abendmahls wieder einen größeren Raum erhalten. Und selbstverständlich kennen wir neben der klassischen Sonntagsliturgie auch andere Gottesdienstformen: Familiengottesdienste, Taizé-Andachten, Gottesdienste mit modernen Liedern und freieren Elementen, Strandandachten und vieles mehr. Die Kirche hat im-

mer wieder neue Formen gefunden, um Menschen mit dem Evangelium zu erreichen. Doch die überlieferte Liturgie bleibt dabei gewissermaßen das Herzstück, der große Strom, aus dem viele andere Formen hervorgehen.

Das Wort „Liturgie“ stammt übrigens aus dem Griechischen und bedeutet ursprünglich „öffentlicher Dienst“ oder „Dienst des Volkes“. Gottesdienst ist also nie etwas, das einige wenige vorne gestalten und die übrigen lediglich beobachten. Er lebt von der Beteiligung aller: vom Singen, Hören, Beten und Antworten.

Unsere Gottesdienstordnung ist dabei ein Schatz aus Jahrhunderten. Vieles, was wir heute im Gottesdienst sprechen und singen, ist erstaunlich alt und hat seine Wurzeln in der jüdischen Gottesdiensttradition bis hin zum Abendmahl.

Das Psalmgebet zum Beispiel haben die ersten Christen aus der jüdischen Synagoge übernommen. Der Ruf „Herr, erbarme dich“ – auf Griechisch: Kyrie eleison – wird seit frühester christlicher Zeit gebetet und war früher der Ruf der Römer, um ihren Kaiser zu huldigen. Die Christen haben diesen Ruf übernommen und den wahren König angerufen. Das „Ehre sei Gott in der Höhe“ greift den Gesang der Engel aus der Weihnachtsgeschichte auf. Das „Heilig, heilig, heilig“ verbindet die Vision des Propheten Jesaja

mit dem Jubelruf am Palmsonntag. Das Glaubensbekenntnis hat seine Wurzeln in der Alten Kirche und in der Tauffeier der frühen Christen und wird seit weit über 1.500 Jahren gebetet.

Und mitten darin stehen die Worte Jesu selbst: „Nehmet hin und esset ... Trinket alle daraus ...“

Der Aufbau der Liturgie folgt dabei einer inneren geistlichen Bewegung. Wir kommen aus unserem Alltag zusammen und treten vor Gott. Wir bitten um sein Erbarmen. Dann stimmen wir in das Lob der Engel ein. Im Leseteil hören wir auf sein Wort in Lesungen und Predigt. Und im letzten Teil eines lutherischen Gottesdienstes schließlich versammeln wir uns am Tisch des Herrn, um Brot und Wein (Traubensaft) zu empfangen und unter Gottes Segen wieder in die Welt gesandt zu werden. Bei uns verwenden wir seit geraumer Zeit auch, aber nicht immer, den sogenannten Amrumer Segen, der von der Nachbarsinsel kommt und seinen Weg sogar bis nach Süddeutschland gefunden hat. Viele Gäste kennen ihn und freuen sich, dass er auch bei uns vorkommt!

Man könnte auch sagen: Der Gottesdienst ist ein heiliger Weg. Er führt uns vom Ankommen zum Aufbrechen, vom Hören zum Antworten, vom Empfangen zum Weitergeben.

Martin Luther wusste um diesen Schatz. Anders als oft angenommen, wollte er die Liturgie keineswegs abschaffen. Vielmehr hielt er daran fest, dass bewährte Formen erhalten bleiben sollten, sofern sie dem Evangelium dienen und die Menschen zu

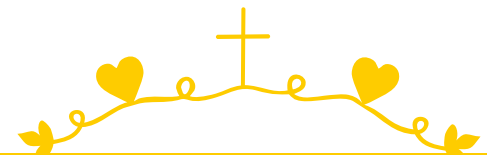
Christus führen. Deshalb sind viele Elemente unserer Gottesdienste viel älter als die Reformation selbst.

Wir leben in einer Zeit, in der vieles schnelllebig geworden ist. Formen und Gewohnheiten ändern sich ständig. Umso kostbarer kann es sein, Worte und Gesten zu haben, die uns tragen. Viele Menschen kennen das aus dem Leben: Ein vertrautes Lied, ein altes Gebet oder eine bekannte Melodie können gerade dann Halt geben, wenn uns selbst die Worte fehlen.

So ist es auch mit der Liturgie. Sie ist kein Programm, das wir aufführen. Sie ist eine gemeinsame geistliche Sprache. In ihr beten und singen wir mit Christinnen und Christen unserer Gemeinde, mit Generationen vor uns und zugleich mit der weltweiten Christenheit. Das Besondere an der bei uns sonntags üblichen Gottesdienstform ist, dass jeder Christ, ob katholisch oder evangelisch, aus Lateinamerika oder Südeuropa, Skandinavien oder den USA, Nord- oder Süddeutschland, die Texte kennt und weiß, was passiert, auch wenn er oder sie die Sprache nicht versteht!

Neu ist das Heft. Alt und bewährt ist das, was darin steht.

Die Stärke ist, dass wir gottlob nicht alles selbst hervorbringen und jeden Sonntag neu erfinden müssen. Wir dürfen uns hineinnehmen lassen in Worte, Gesänge und Gebete, die viel älter sind als wir – und die doch immer wieder neu werden.



Wir suchen Gastgeberinnen und Gastgeber!

Lebendiger Adventskalender 2026

Im vergangenen Jahr fand unser „Lebendiger Adventskalender“ bereits zum zweiten Mal statt – und wieder war die Resonanz überwältigend. An insgesamt 17 Abenden öffneten Menschen in unserem Gemeindegebiet ihre Höfe, Garagen, Vorgärten und Haustüren und schenkten anderen eine halbe Stunde Advent.

Die Abende folgen dabei in der Regel einem ähnlichen Muster: Wir beginnen mit dem Öffnen eines richtigen Fensters oder Türchens, das zum Thema des Abends gestaltet ist. Dabei ist dem Gastgeber oder der Gastgeberin freigestellt, wie sie oder er das gestalten möchte. Dann folgt eine kurze Andacht mit zwei oder drei Adventsliedern, Geschichten, Gedichten oder Gedanken zur Advents- und Weihnachtszeit. Die kurze Andacht schließt mit dem Segen. Auf die Andacht folgt dann noch eine kleine Weile bei Punsch oder Tee zum Austausch.

Vor Haustüren und Garagentoren, in Einfahrten und Gärten entstand Gemeinschaft. Menschen aus der Nachbarschaft kamen zusammen, begegneten sich, sangen miteinander und nahmen sich in der oft hektischen Vorweihnachtszeit bewusst einen Moment der Ruhe. Deshalb möchten wir den Lebendigen Adventskalender auch in diesem Jahr wieder feiern.

Dafür suchen wir Gastgeberinnen und Gastgeber – am liebsten wieder in mög-

lichst vielen Privathaushalten in Wyk oder Wrixum, oder, oder...

Und hier liegt zugleich die besondere Idee dieses Formats: Die Adventsanden werden von den Gastgeberinnen und Gastgebern selbst gestaltet. Sie wählen die Geschichte oder den Impuls aus, suchen vielleicht ein Psalmwort oder ein Gebet aus und führen durch die etwa halbstündige Andacht. Und keine Sorge: Es geht nicht um Perfektion. Es geht darum, andere Menschen an dem teilhaben zu lassen, was einem selbst an Advent und Weihnachten wichtig geworden ist.

Wir bringen dafür ein kleines Liedheft mit, aus dem gemeinsam gesungen wird. Und selbstverständlich stehen wir als Kirchengemeinde beratend zur Seite, geben Anregungen, helfen bei Fragen und unterstützen gerne bei der Vorbereitung. Ich selbst stimme auch gern die Lieder an, und wenn jemand Respekt davor hat, den Segen zu sprechen, finden wir auch dafür eine gute Lösung.

Gerade darin liegt für uns die Schönheit des Lebendigen Adventskalenders: Der Advent kommt nicht „von oben“ und nicht nur aus der Kirche heraus. Er wird von vielen Menschen gemeinsam gestaltet. Jede und jeder kann Gastgeberin oder Gastgeber einer kleinen Adventsanden sein und auf ganz persönliche Weise etwas von der Freude und Hoffnung dieser Zeit weitergeben.



Der Lebendige Adventskalender beginnt in diesem Jahr am Dienstag, dem 1. Dezember, und findet an den Werktagen bis zum 22. Dezember statt. Die Adventssonntage bleiben bewusst frei.

Wenn Sie sich vorstellen können, Gastgeberin oder Gastgeber eines Advents-

abends zu sein, freuen wir uns sehr über Ihre Nachricht. Melden Sie sich gerne frühzeitig, damit wir die Termine planen können.

Für Fragen, Ideen und Terminabsprachen wenden Sie sich gerne an mich.

Pastor Lars Olaf Aue

Achtsam Zeichnen – dritte Runde!

Auch in diesem Herbst wollen wir wieder achtsam Zeichnen.

Strich für Strich – und es entsteht etwas, womit wir nicht gerechnet hatten! Beim Achtsamen Zeichnen ist das Ziel nicht ein schönes Bild, das wir irgendwo ausstellen oder verkaufen könnten. Der Fokus liegt vielmehr darauf, jeden Strich achtsam zu zeichnen. Auf diese Weise geraten wir, wenn es gut läuft, in eine Art Flow, in dem Zeit keine Rolle spielt und alle Gedanken und Gefühle auf das aktuelle Tun fokussiert sind. Wir denken nur an den gerade jetzt zu zeichnenden Strich – der nächste zählt erst dann, wenn er auch dran ist. So geleitet entstehen fast zufällig wunderbare Bilder, und nebenbei bringen wir unseren inneren Gedankenkreis zum Schweigen und entspannen Rücken und Schultern.

Zu unseren Zeichenabenden ist jeder

herzlich Willkommen, egal, ob mit oder ohne Erfahrung in dieser Methode. Auch wenn die Grundlagen nicht mehr jeden Abend expliziert erklärt werden, ist jederzeit ein Einstieg möglich. Insbesondere ist diese Methode geeignet für Menschen, die von sich behaupten, gar nicht zeichnen zu können.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, das Material ist vorhanden. Wenn Sie dennoch Fragen haben, oder Hinweise und Tipps zur Anschaffung eigener Stifte benötigen, wenden Sie sich gerne Diakonin Monika Reincke.



Wer macht mit beim Krippenspiel?

Es ist eine gute Tradition, den Heiligabend mit einem Krippenspiel zu feiern. Dazu suchen wir wieder Mitspielerinnen und Mitspieler. Egal, ob du eine kleine Rolle spielen möchtest, oder eine größere, mit oder ohne Text – Hauptsache ist: du bist dabei. Wir finden für jeden eine Möglichkeit zur Beteiligung!

Wer mitmachen möchte beim diesjährigen Krippenspiel, kann sich ab sofort bei monika.reincke@kirche-nf.de anmelden oder persönlich bei Monika Reincke.

Wir proben das Krippenspiel ab November immer montags um 16.30 Uhr in der Lütten Kark in der Süderstraße, Dauer jeweils ca. 1 Stunde, die letzten Proben werden dann in der St. Nicolai-Kirche stattfinden, damit wir den Aufführungsraum direkt vor Ort kennenlernen.

Die erste Probe ist am Montag, 2. November. Hier werden auch die Rollen und Aufgaben verteilt, so dass alle Kinder genau wissen, worauf sie sich einlassen.

Der Familiengottesdienst mit der Aufführung des Krippenspiels wird am 24.12.

um 15 Uhr in der St. Nicolai-Kirche sein. Wir freuen uns auf viele Kinder und ganz viel gemeinsamen Spaß!

Diakonin Monika Reincke und das Krippenspiel-Team

Proben

ab 2. November jeden Montag
16:30 Uhr, Lütte Kark (Süderstraße)

Aufführung

24. Dezember, 15 Uhr,
St. Nicolai Kirche, Boldixum

Schon mal zum Vormerken:

Wir planen eine weitere Aufführung mit Kindern – ein kleines Musical zu Biike. Die Proben dazu werden im Januar beginnen, immer samstags um 16.30 Uhr. Falls ihr auch dazu Lust habt, gebt uns kurz Bescheid, damit wir das Theaterstück darauf zuschneiden können. Aber hierzu wird es noch einen ausführlicheren Artikel im Winter-Gemeindebrief geben.



Origami mit Teebeutel-Tütchen

mit Monika Kindler und Diakonin Monika Reincke.

Man muss ja nicht alles wegwerfen – manches kann man mit ein paar Handgriffen in kleine Kostbarkeiten verwandeln. Wir verwandeln „Abfall“ in kleine Kostbarkeiten: aus Teebeutel-Tütchen entstehen wunderschöne kleine Sterne – als Weihnachtsschmuck oder als kleines Mitbringsel.

Die Teilnahme ist kostenlos, wir bitten aber um eine Spende zur Unterstützung unserer Gemeindearbeit.

Für Kinder ist diese Veranstaltung nicht geeignet!

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitten wir um eine Anmeldung, entweder über den Link auf der Webseite oder per Mail an Monika.reincke@kirche-nf.de oder persönlich bei Monika Reincke.

Bitte mitbringen:

- gleiche Einzelverpackungen von Teebeuteln – die Anzahl entnehmen Sie bitte der Terminliste
- eine gute Schere
- bei Bedarf: die Lesebrille!

Damit der Stern die schöne Mandala-ähnliche Wirkung entfaltet, müssen die Teebeutel-Tütchen wirklich alle gleich sein! Treffpunkt: Kaminraum im Gemeindehaus, St. Nicolai-Straße 10 in Wyk
Beginn um 10 Uhr, Dauer ca. 1,5 Stunden.

4.9.2026, 10 Uhr

Stern Heidi von Carmen Sprung.

8 gleiche Teebeutel-Tütchen



11.9.2026, 10 Uhr

Stern Evalina von Carmen Sprung. Dieser Stern ist schwieriger – daher ist dieser Vormittag nur für Teilnehmer vom 4.9. als Ergänzung gedacht.

16 gleiche Teebeutel-Tütchen



18.9.2026, 10 Uhr

Stern Vicky von Carmen Sprung.

8 gleiche Teebeutel-Tütchen

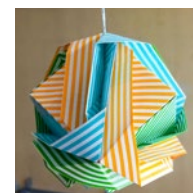


6.11.2026, 10 Uhr

Die japanische Weihnachtskugel.

6 gleiche bzw. zueinander passende Origami-Blätter.

Größe: 15x15 cm



13.11.2026, 10 Uhr

Stern Enrico

8 gleiche Teebeutel-Tütchen



Neues aus dem Naturkindergarten

In diesem Jahr erlebten wir wieder gemeinsam mit Kindern und Eltern einen tollen Tagesausflug auf Amrum.

Nach 172 Stufen hatten wir es geschafft und wurden mit einem wunderbaren Ausblick vom Leuchtturm belohnt. Am Fuße des Leuchtturms nach einem kurzen Picknick spielten die Schulanfänger das Theaterstück „Der Löwe der nicht schreiben konnte“ vor. Eigens dafür wurden alle Requisiten und Kostüme mit nach Amrum gebracht. Die Eltern dankten diese Mühe mit tosendem Applaus. Eigentlich sollte das Stück bei unserem diesjährigen Sommerfest auf-



geführt werden, aber leider musste das Fest wegen vorhergesagten Sturm abgesagt werden. Wie schön das sich das viele Üben nun doch gelohnt hatte. Nach diesem kulturellen Hochgenuss brachte uns der Bus nach Norddorf. Wir wanderten zum Walskelett um uns die Ausstellung im Naturzentrum Amrum anzuschauen. Zeit zum Spielen auf dem Spielplatz gab es natürlich auch noch und so war es ein rundherum gelungener Ausflug. Sommerzeit heißt auch irgendwann Abschiedszeit. Die Schulanfänger werden in die „Welt“ der Schule entlassen. Bereits seit einigen Jahren absolvieren die Schulanfänger mit uns eine Fahrrad-Rally. An einem Nachmittag haben wir uns also auch in diesem Jahr in Goting getroffen und sind mit unseren 9 „Großen“ an vielen Stationen vorbei gekommen. Zwischendurch wurde sich mit Eis und Gummibärchen gestärkt. An den Stationen waren Aufgaben zu lösen. Es mussten Reime gefunden, Silben geklatscht aber auch gerechnet werden. All diese Aufga-

ben haben die Kinder gemeinsam mit ihrem Freund, dem außerirdischen Wuppi, bereits seit langen im Kindergarten geübt. Am Ziel angekommen konnte noch eine Schatzkiste gefunden werden. Enthalten waren Miniaturen unseres Bauwagens als besondere Erinnerungsstücke. Nun musste sich unser geliebter Wuppi verabschieden. Alle sind nun Ohrenkönige und Wuppi muss zurück auf den Planeten Wupp, um zu verhindern, dass Bösix der neue Herrscher seiner Heimat wird. Damit die Kinder nicht alleine zurück bleiben hat er Mini-Wuppis für sie da gelassen. Sie sollen die Kinder daran erinnern, dass sie alles schaffen können, auch wenn es mal schwer in der Schule ist. Die Mini-Wuppis passen sogar in den Schulranzen.



Die letzten Wochen vor der Schließzeit sind im Naturkindergarten Wunscherfüller-Wochen. Gemeinsam wird überlegt: „Was wollen wir noch einmal machen, bevor es in die Schule geht?“ Ein Verkleidetag wurde sich gewünscht. Denn zum Faschingsfest muss alles über die Schneeanzüge passen. An einem anderen Tag wollten alle Kinder mit dem



Fahrrad kommen. Wir sind tüchtig geradelt. Selbst die Kleinsten haben es mit dem Laufrad bis zum Gruffelo geschafft. Auch am Slalomfahren hatten alle Kinder ihre Freude. Eine ganze Woche lang kamen die Kinder geschminkt nach Hause und nicht zu vergessen ein Spielzeugtag war gewünscht worden, damit das geliebte Einhorn auch mal mit in den Kindergarten konnte.

In der letzten Woche vor der Schließzeit werden die Kinder dann schweren Herzens, gemeinsam mit allen Kindern aus dem Wald entlassen. Dann heißt es: „Vorbei ist's mit der Kuhle, ihr kommt nun in die Schule“ und der Bauwagen geht in sein Sommerquartier.

Wir wünschen unseren Schulanfängern eine schöne Einschulung und eine tolle Schulzeit.



Ev. Kita St. Nicolai

Liebe kleine & große Gemeindemitglieder,

das wärmste Wochenende des Jahres liegt nun schon hinter uns – Midsommer ist vorüber und die Kinder der Kita St. Nicolai fiebern dem 1.8.2026 entgegen. Für viele Kinder steht ein Wechsel bevor. Krippenkinder werden Kitakinder, Kitakinder werden die neuen Vorschüler und für 15 Sterne heißt es dann bald: HURRA ICH BIN EIN SCHULKIND.

Emotional ging es zu in den letzten Wochen in der Kita. Das interne Audit zur Überprüfung des Qualitätsmanagements in der Kita liegt hinter uns, ebenso wie die Elternbefragung zur Zufriedenheit, Planung des neuen Kitajahres und Planung der anstehenden Abschiede.

Alles begann mit dem Sommerfest, welches wir in diesem Jahr bewusst früh vor den Sommerferien geplant hatten. Das



Sommerfest stand im Zeichen der kleinen Raupe Nimmersatt. Die Bärenkinder eröffneten das Spektakel mit einem kleinen Theaterstück, welches unsere FS-Jlerin Gesche Wissner mit den Kindern mit eigens gestalteten Requisiten inszenierte. Danach durften sich alle kleinen und großen Raupen und Schmetterlinge mit Spielpässen und Spielen auf dem Kitagelände austoben und am Ende auch eine eigene Raupe und kleine glitzernde Raupeneier mit nach Hause nehmen. Ein weiteres Highlight des Sommerfestes waren die eigens angereisten Jonglage-Künstler, die mit ihren Slinkys kleine und große Augen leuchten ließen.

Kurz nach dem Sommerfest stand für die Vorschüler auch schon die Wuppi Party an, die vor allem die Eltern – wie in jedem Jahr – zu Tränen rührte. König Wupplex hatte für jedes Kind ein paar



ganz persönliche Worte vorbereitet, bevor die Kinder mit einem großen Sprung aus der Kita in ihren neuen Lebensabschnitt hüpfen durften.

Auch die Krippe gestaltet die letzten Wochen für die Kinder vor dem Wechsel in die „große“ Gruppe liebevoll und individuell. So gab es Abschiedsfrühstücke und es wurden noch besondere Ausflüge geplant. Ganz besonders viel Spaß hatten die kleinen Entdecker kürzlich beim Besuch der Wyker Feuerwehrstation. Da wurde jeder zu einem echten Brandschutzexperten.



Ganz besonders gefreut haben sich dann auch noch einmal die größeren Kinder, die in der ersten Sommerferienwoche das Musiculum Mobil im Kurgartensaal besuchen durften. Die Hände zu einer Schildkröte geformt und mit kreisenden



Daumen duften die Kinder unter Anleitung von Lena den liebevoll hergerichteten Raum betreten. Bevor es ans Musizieren ging, erlebten sie eine spannende Reise einer Kriegerin, die sich auf die Suche nach den Urgroßvätern der Musikinstrumente machte und dabei so manch spannende Erfahrung machte. Nach 1,5 Stunden im Land der Musik, gab es im Abschlusskreis viele strahlende Augen, aber auch die ein oder andere kleine Träne, dass diese wunderschöne Reise schon vorbei war. Wir freuen uns sehr auf das nächste Jahr und hoffen, auch dann mit allen Kindergärten wieder dabei sein zu dürfen.

Und eh wir uns versehen, ist auch der Sommer vorbei und wir starten ins neue Kitajahr. Wir möchten uns bei allen Eltern und Kindern für das vergangene Kitajahr und die stets tolle Zusammenarbeit bedanken. Wir freuen uns auf das neue Kitajahr und sind gespannt ob auch dieser Herbst dann wieder mit einem gemeinsamen Weltkindertag oder Erntedankfest startet.

*Herzliche Grüße aus der Kita St Nicolai
Natalie Ehrke-Andresen*

WELTLADEN

WYK AUF FÖHR

Neues aus dem Weltladen

Nun liegt die Jubiläumsfeier des Weltladens schon wieder eine ganze Zeit zurück.

Wir haben einen schönen und interessanten Nachmittag miteinander verbracht. Eine Andacht mit anregenden Gedankenimpulsen von Pastor Lars Aue sowie viel Lob und Dank, Kaffeetrinken mit einer leckeren Geburtstagstorte, eine nette Gesprächsrunde, in der es vor allem um die Anfänge des Weltladens ging, den einen oder anderen Klönschnack am Rande und am Ende die amerikanische Versteigerung einer Handtasche aus Ökoleder.

Die Stimmung war gut und sicher ist

es den Teilnehmern noch einmal deutlich geworden, wie wichtig es auch gerade in der heutigen Zeit ist, den fairen Kurs der letzten 40 Jahre beizubehalten.

So laden wir Sie alle ein, doch einmal bei uns im Weltladen vorbeizukommen, dort einzukaufen und mit dem WL-Team ins Gespräch zu kommen.

Auch an anderen Orten konnten/können Sie Waren aus dem Weltladen erwerben. Am Samstag, den 27. Juni waren wir mit einem kleinen Stand beim „Tag der offenen Gesellschaft“ vor der Bücherei vertreten und auch beim Sommerfest der Landfrauen am Mittwoch, den 19. August, 14.00 bis 17.00 Uhr im Haus des Gastes in Nieblum sind wir wieder dabei. Nutzen Sie die Chance, fair produzierte Waren bei uns einzukaufen und so ein Teil zur Gerechtigkeit in der Welt beizutragen!

Ihr Weltladenteam

Unsere Öffnungszeiten:

Mo., Mi. & Sa. von 10 bis 12 Uhr

Do. von 15 bis 17 Uhr



600 Jahre Friesische Freiheit in Nordfriesland

Großer Festakt in St. Nicolai

Was für ein stolzer Tag für die St. Nicolai Kirche! Der große Festakt am 17.06.2026 zum Jubiläum der Siebenhardensbeliebungen unterstrich die große Bedeutung der Kirche. Denn vor 600 Jahren, am 17. Juni 1426, hatten sieben friesische Harden hier im Boldixumer Gotteshaus in Anwesenheit eines herzoglichen Vertreters von Herzog Heinrich ihr geltendes Recht manifestiert. Bis heute gilt dies als ein herausragendes Ereignis der nordfriesischen Geschichte.

In der damaligen Welt war vieles anders als heute. Nicht nur war Dagebüll noch eine Hallig. In den Jahren 1410 bis 1435 herrschte ein verheerender Krieg. Auf der einen Seite Dänemarks Margarethe I. sowie Erich von Pommern – auf der anderen Seite die Herzöge Heinrich und Adolf VIII. vom Herzogtum Schleswig. Zum Krieg gehörten Grausamkeiten, Geiselnahmen und Erpressungen. Es gab viele Tote. Auch die Inseln wurden oft heimgesucht und geplündert. Ein Teil der frie-



Die Trachtengruppe Wyk erfreute die rund 200 Gäste am Ausgang von St. Nicolai (Foto: Andreas Hansen)



Entführung in eine vergangene Zeit: Der Festakt zum Jubiläum der Siebenhardenbeliebungen (Fotos: Andreas Hansen)

sischen Harden schlug sich auf die Seite des Herzogs, um sich so seine rechtliche Unabhängigkeit zu bewahren. Eine Harde bedeutete ein Kriegsaufgebotsbezirk, welches im Kriegsfall eine gewisse Truppenstärke zu stellen hatte. Sie umfasste mehrere Kirchspiele.

Im Jahr 1424 sprach der als Schiedsrichter aufgerufene Kaiser Sigismund (und Cousin von König Erich) das Herzogtum Schleswig samt den Friesenharden dem dänischen Königreich zu. Somit galt für Nordfriesland das dänische Recht. Die Holsteiner waren erbost. Auch Papst Martin V. konnte ihnen nicht helfen. Daraufhin traten Sylt und Osterland-Föhr auf die deutsche Seite. Amrum und Wes-

terland-Föhr hingegen nicht und gehörten weiterhin zu Dänemark. Als nächstes verlangte König Erich die Herausgabe aller zu Schleswig gehörenden Ländereien (inkl. der Uthlande) bis Ende Juni 1426. In dieser ungünstigen Phase des Krieges forderte Herzog Heinrich die Friesen zur Heeresfolge auf. Die Friesen waren durchaus willig in den Krieg zu ziehen. Die Bedingung war allerdings, dass der Herzog von Schleswig sie in ihren alten Rechten und Gewohnheiten ließ und ihr altes (bisher nur mündlich festgehaltenes) Landrecht offiziell bestätigte. So kam es an diesem Montag im Jahr 1426 zur Siebenhardenbeliebung, wobei eine Beliebung ein friesisches Land-

und Wirtschaftsrecht ist, welches in den Rechtsstand versetzt wird. In Anwesenheit des herzoglichen Bevollmächtigten Magnus Haysen bestimmten sieben Harden (Pellwormharde, Beltringharde, Osterharde Föhr, Sylt, Horsbüllharde und Bökingharde), dass sie bei ihrem alten Landrecht bleiben und kein neues Landrecht annehmen wollten (was der Bevollmächtigte Haysen versucht hatte, ihnen zu unterbreiten). Als kundige Berater standen den Friesen mehrere edle Vertreter der EDOM- und der Lundenbergharde zur Seite.

Gemeinsam wurden zunächst elf Artikel in einer Urfassung in niederdeutscher Sprache festgehalten. Diese Normen im Straf-, Vermögens- und Erbrecht wur-

den dann auf insgesamt 23 Artikel erweitert. Die Themen erstreckten sich vom Grundstückskauf- und -tausch bis hin zu Vergewaltigung, Mord und Totschlag.

„Für die Friesen, die sich oft nur als Randfiguren verstanden hatten, war es nicht nötig, ihr Recht vollständig aufzuzeichnen. Um ihre Autonomie zu dokumentieren, genügte diese exemplarische Umsetzung mit dem Verweis auf bestehende Gewohnheiten,“ sagte Prof. Dr. Andreas Deutsch (Leiter der Forschungsstelle Deutsches Rechtswörterbuch an der Heidelberger Akademie der Wissenschaften) in seiner Festrede zum 600. Jubiläum der Beliebungen.

Prof. Dr. Deutsch fügte hinzu: „Die Siebenhardenbeliebungen zeugen von den



Auftritt des Männergesangsvereins Föhr-West (Foto: Andreas Hansen)

rauen Lebensbedingungen an der See. In der Welt der Friesen waren „Patchwork-Familien“ nicht ungewöhnlich. Oft war die Mutter im Kindbett gestorben oder der Vater von der Seefahrt nicht zurückgekehrt. Damit Haus, Hof und Kinder versorgt waren, wurde schnell wieder geheiratet. Entsprechend war das Erbrecht der Beliebungen auf die Frauen ausgerichtet, so dass diese nicht leer ausgehen. Starb der Mann, erbten Kinder und Frau zu gleichen Teilen.“

Und weiter: „Bei Tötungen stand der Familie des Opfers Schadensersatz zu. Die Summe war mit 24 Pfund Silber gewaltig. Zahlte die Täterseite nicht, stand der Familie des Opfers Blutrache zu. Flüchtete der Täter, bestand ein Anrecht auf Fehde bis ins vierte Glied! Diese damals schon altertümliche Handhabung war den Friesen wichtig. Während die Blutrache im 16. Jahrhundert Stück für Stück angepasst wurde, blieb der Kern der Siebenhardenbeliebungen bis hin zur Einführung des BGB im Jahr 1900 weiter intakt.“

Die Bedeutung der Aufzeichnung des friesischen Rechts ist seit jeher unstrittig. Entsprechend fanden bereits in den Jahren 1926 und 1976 Jubiläumsfeierlichkeiten in St. Nicolai statt. Auch in diesem Jahr unterstrichen die Festredner, dass die friesische Sprache, Kultur und Heimat untrennbar mit der Insel Föhr verbunden sind.

Besonders deutlich wurde dies, als zu Beginn des Festakts aus voller Brust das „Loonslidj“, das wohl bekannteste friesische Lied auf der Insel Föhr, gemeinsam gesungen wurde. Dieses Lied symbolisiert die tiefe Verbundenheit zur Insel, die Heimatliebe und den unbedingten Erhalt der friesischen Sprache und Kultur. Eine Einstellung, an der sich seit 1426 nichts geändert hat.

St. Nicolai hat einen Ehrentag erlebt, der noch lange nachhallen wird. Glückselig versprochen sich die Teilnehmer, sich in hundert Jahren dort erneut zu treffen.

Text: Andreas Hansen



Gottesdienste, Andachten & anderes

(Änderungen sind möglich und werden auf den Aushängen bekannt gegeben.)

September 2026

Dienstag, 1.9.2026

16:30 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Kinder entdecken die Kirche mit Diakonin Monika Reincke
19:00 Uhr	Gemeindehaus	Achtsam Zeichnen mit Diakonin Monika Reincke

Mittwoch, 2.9.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Vorausgedacht Gespräch zum Predigttext des folgenden Sonntags mit Pastor Lars Aue
21:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Gute-Nacht-Kirche mit Diakonin Monika Reincke, an der Orgel Nicolai Himmel

Donnerstag, 3.9.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
17:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Orgelmusik + 20 Minuten Orgelmusik mit anschl. Orgelführung

Freitag, 4.9.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Teebeutelsterne falten nur mit Anmeldung!
18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Nicolai Himmel
19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Pastor Lars Aue



Samstag, 5.9.2026

8:30 Uhr Strand, neben dem Musikpavillon **Morgenandacht am Strand**
mit Diakonin Monika Reincke
fällt bei Regen aus

20:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Orgelkonzert**
mit Phillipp Christ

Sonntag, 6.9.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **14. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue

Montag, 7.9.2026

14:00 Uhr Gemeindehaus **Spiele-Nachmittag**

Mittwoch, 9.9.2026

21:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Gute-Nacht-Kirche**
mit Diakonin Monika Reincke,
an der Orgel Nicolai Himmel

Donnerstag, 10.9.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel

17:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Orgelkonzert**
mit KMD Kai Krakenberg

Samstag, 12.9.2026

8:30 Uhr Strand, neben dem Musikpavillon **Morgenandacht am Strand**
mit Diakonin Monika Reincke
fällt bei Regen aus

Sonntag, 13.9.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **15. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst mit Diakonin Monika Reincke

Dienstag, 15.9.2026

19:00 Uhr Gemeindehaus **Achtsam Zeichnen**
mit Diakonin Monika Reincke

Mittwoch, 16.9.2026

21:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Gute-Nacht-Kirche**
mit Diakonin Monika Reincke,
an der Orgel Nicolai Himmel

Donnerstag, 17.9.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel

20:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Orgelkonzert**
mit Birgit Wildeman

Freitag, 18.9.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus, Kaminzimmer **Teebeutelsterne falten**
nur mit Anmeldung!

18:15 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Taizé-Lieder-Singen**
mit Nicolai Himmel

19:00 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht**
mit Pastor Lars Aue

Samstag, 19.9.2026

8:30 Uhr Strand, neben dem Musikpavillon **Morgenandacht am Strand**
mit Diakonin Monika Reincke
fällt bei Regen aus

Sonntag, 20.9.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **16. Sonntag nach Trinitatis**
Fest-Gottesdienst zur Goldenen
Konfirmation mit Pastor Lars Aue und
Diakonin Monika Reincke

Mittwoch, 23.9.2026

21:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Gute-Nacht-Kirche**
mit Diakonin Monika Reincke,
an der Orgel Nicolai Himmel



Donnerstag, 24.9.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel

17:00 Uhr Lütte Kark,
Süderstraße **Mitmachkonzert**

Freitag, 25.9.2026

9:30 Uhr Gemeindehaus,
Kaminzimmer **Literaturfrühstück**
mit Pastor Lars Aue
Dieses Mal lesen wir:
Siri Hustvedt, Ghost Stories

Samstag, 26.9.2026

8:30 Uhr Strand, neben dem
Musikpavillon **Morgenandacht am Strand**
mit Diakonin Monika Reincke
fällt bei Regen aus

17:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum **Chorkonzert Klångspal**

Sonntag, 27.9.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum **17. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue

Dienstag, 29.9.2026

19:00 Uhr Gemeindehaus **Achtsam Zeichnen**
mit Diakonin Monika Reincke

Mittwoch, 30.9.2026

21:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum **Gute-Nacht-Kirche**
mit Diakonin Monika Reincke,
an der Orgel Nicolai Himmel



Oktober2026

Donnerstag, 1.10.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel

Freitag, 2.10.2026

18:15 Uhr Lütte Kark,
Süderstraße **Taizé-Lieder-Singen**
mit Nicolai Himmel

19:00 Uhr Lütte Kark,
Süderstraße **Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht**
mit Pastor Lars Aue

Samstag, 3.10.2026

17:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum **The Chambers**

Sonntag, 4.10.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum **Erntedank-Gottesdienst**
Für alle Generationen mit Pastor Lars Aue
und Diakonin Monika Reincke
Musikalische Gestaltung: Nicolai Himmel
und die Kantorei

Montag, 5.10.2026

14:00 Uhr Gemeindehaus **Spiele-Nachmittag**

Sonntag, 11.10.2026

10:00 Uhr Süderende **19. Sonntag nach Trinitatis**
Inselgottesdienst in Süderende (kein
Gottesdienst in St. Nicolai!)

Sonntag, 18.10.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in
Boldixum **20. Sonntag nach Trinitatis**
Gottesdienst mit Christian Dahl

Donnerstag, 23.7.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel



Freitag, 23.10.2026

18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Nicolai Himmel
19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 25.10.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	21. Sonntag nach Trinitatis Gottesdienst mit Pastor Lars Aue
-----------	----------------------------	--

Dienstag, 27.10.2026

19:00 Uhr	Gemeindehaus	Achtsam Zeichnen mit Diakonin Monika Reincke
-----------	--------------	--

Mittwoch, 28.10.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Vorausgedacht Gespräch zum Predigttext am 8.11. mit Pastor Lars Aue
-----------	--------------	--

Donnerstag, 29.10.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

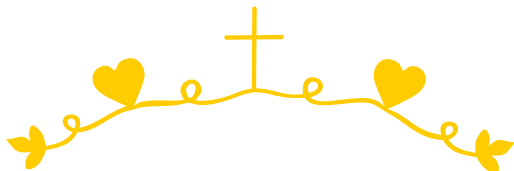
Samstag, 31.10.2026

18:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Reformationstag Insel-Gottesdienst mit Diakonin Monika Reincke
-----------	----------------------------	---

November 2026

Sonntag, 1.11.2026

10:00 Uhr	Nieblum	Insel-Gottesdienst in Nieblum Kein Gottesdienst in St. Nicolai
-----------	---------	--



Montag, 2.11.2026

14:00 Uhr	Gemeindehaus	Spiele-Nachmittag
16.30 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Krippenspielprobe Erste Probe für unser diesjähriges Krippenspiel

Donnerstag, 5.11.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

Freitag, 6.11.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Origami: die japanische Weihnachtskugel nur mit Anmeldung, siehe Artikel „Teebeutel- Sterne“ in diesem Gemeindebrief
18:15 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Taizé-Lieder-Singen mit Nicolai Himmel
19:00 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht mit Pastor Lars Aue

Samstag, 7.11.2026

ab 9:00 Uhr	Lütte Kark und Gemeindehaus	Ein Tag wie in Taizé Siehe Artikel in diesem Gemeindebrief Mit Pastor Lars Aue
-------------	--------------------------------	---

Sonntag, 8.11.2026

10:00 Uhr	St. Nicolai in Boldixum	Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr Abschluss des Tages „wie in Taizé“ Gottesdienst mit Pastor Lars Aue
-----------	----------------------------	--

Montag, 9.11.2026

16.30 Uhr	Lütte Kark, Süderstraße	Krippenspielprobe
-----------	----------------------------	--------------------------

Donnerstag, 12.11.2026

10:00 Uhr	Gemeindehaus	Offenes Singen mit Nicolai Himmel
-----------	--------------	---

Freitag, 13.11.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Teebeutelsterne falten**
nur mit Anmeldung!

Sonntag, 15.11.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue

Montag, 16.11.2026

14:00 Uhr Gemeindehaus **Spiele-Nachmittag**

16.30 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Krippenspielprobe**

Dienstag, 17.11.2026

19:00 Uhr Gemeindehaus **Achtsam Zeichnen**
mit Diakonin Monika Reincke

Mittwoch, 18.11.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Vorausgedacht**
Gespräch zum Predigttext
mit Pastor Lars Aue

Donnerstag, 19.11.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel

Freitag, 20.11.2026

18:15 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Taizé-Lieder-Singen**
mit Nicolai Himmel

19:00 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Lieder und Licht – eine Taizé-Andacht**
mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 22.11.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **Ewigkeitssonntag**
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue

Montag, 23.11.2026

16.30 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Krippenspielprobe**

Donnerstag, 26.11.2026

10:00 Uhr Gemeindehaus **Offenes Singen**
mit Nicolai Himmel

Freitag, 27.11.2026

9:30 Uhr Gemeindehaus, Kaminzimmer **Literaturfrühstück**
mit Pastor Lars Aue

Sonntag, 29.11.2026

10:00 Uhr St. Nicolai in Boldixum **1. Advent**
Gottesdienst mit Pastor Lars Aue
Abschluss der diesjährigen Predigtreihe über Paul Gerhardt

Montag, 30.11.2026

14:00 Uhr Gemeindehaus **Spiele-Nachmittag**

16.30 Uhr Lütte Kark, Süderstraße **Krippenspielprobe**



Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
Ausschuss für Öffentlichkeit KGR, St.Nicolai

Regelmäßige Veranstaltungen



Evangelischer Gottesdienst sonntags, 10 Uhr

St. Nicolai Kirche Wyk-Boldixum,
(Siehe Aushang Schaukästen)

Taizé-Andacht

14-tägig, freitags 19 Uhr (s. S. 27-35)
Kapelle „Lütte Kark“, Süderstraße 19
In der Regel um 18:15 Uhr einstimmen
mit singen der Taizé-Lieder

Glockenboden Weltladen

Mo., Mi. & Sa. 10-12 Uhr, Do. 15-17 Uhr
Süderstraße 19

Gospelchor

donnerstags 20 Uhr,
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Kantorei St. Nicolai

mittwochs 19 Uhr
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10

Bibelgesprächskreis

mit Worship & Gebet,
samstags 16.30 Uhr,
Ev. Gemeindehaus, St. Nicolai Str. 10,
(Information: 04681-2362)

Pastor Lars Olaf Aue

St.-Nicolai-Straße 8
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 664
lars-olaf.aue@kirche-nf.de

Diakonin Monika Reincke

St.-Nicolai-Straße 10
25938 Wyk auf Föhr
Telefon (04681) 50349
monika.reincke@kirche-nf.de
www.wykerflaschenpost.blogspot.com

Gemeindebüro

Blanka Burghardt
St.-Nicolai-Straße 10
25938 Wyk auf Föhr

Telefon (04681) 3650

Sprechzeiten: Mo, Mi, Do, Fr: 9–11 Uhr
st-nicolai-wyk@kirche-nf.de

Unterstützen Sie unsere Gemeinde direkt!

Spendenkonto Evangelische Bank
IBAN: DE13 5206 0410 6006 402828 | BIC: GENODEF1EK1
Stichwort z.B. Erhalt der St. Nicolai Kirche, Arbeit mit Kindern & jungen
Menschen, Seniorenarbeit, Soziale Arbeit, Musik St. Nicolai, oder...

Code mit
Banking-App scannen,
Spendenzweck und
Summe eintragen



www.inselkirche.de